

OROVERDE FORDERUNGEN UNFCCC-COP29



UN-KLIMAKONFERENZ 2024

Die UN-Klimakonferenz (UNFCCC COP- Conference of the Parties) zählt zu den bekanntesten globalen Veranstaltungen, für die die Welt zusammenkommt. Ihre Funktion ist zentral für das Thema Klimaschutz im politischen Diskurs, doch sie steht auch immer wieder unter Kritik, was die Partizipationsmöglichkeiten verschiedener Gruppen in den Verhandlungen und die Ergebnisse angeht.

Mit Aserbaidschan als Austragungsland findet die UNFCCC COP dieses Jahr nicht zum ersten Mal in einem Land statt, in dem Presse- und Meinungsfreiheit nicht gewährt sind, Menschenrechte verletzt werden und das selbst stark in der Förderung fossiler Energien involviert ist. Dennoch bleibt die UNFCCC COP selbst im Kontext der aktuellen geopolitischen Entwicklungen und Konflikte der Ort, an dem Regierungsvertreter*innen und andere Akteure zusammenkommen, um einen gemeinsamen Weg für den globalen Klimaschutz zu finden.



KONTAKT

Ineke Naendrup
Projektreferentin
Tel. +49 228/242 90-78
inaendrup@oroverde.de

OroVerde sieht zivilgesellschaftliche Arbeit und globale Vernetzung als einen der zentralen Hebel für effektiven Klima- und Biodiversitätsschutz. Daher ist es essenziell, den Zugang von Zivilgesellschaft sowie insbesondere Gruppen wie Jugendlichen, Frauen, indigenen Völkern und lokalen, traditionellen

Gemeinschaften zur UNFCCC COP langfristig zu gewähren und auszuweiten, sowie finanzielle Unterstützung für die Teilnahme zu bieten. So nimmt OroVerde, wann immer möglich, gemeinsam mit Partnerorganisationen teil, um Projekterfahrungen zu präsentieren, der Projektarbeit unserer Partner Sichtbarkeit zu geben und neue Synergien und Partnerschaften zu gestalten.

Im Folgenden erläutert OroVerde einige zentrale Themen und Forderungen für die COP29. Diese erfolgen in Anlehnung an die [VENRO-Forderungen](#), die OroVerde mitträgt.

INHALT

- Klimafinanzierung
- Klimaanpassung
- Kohlenstoffmarkt
- Menschenrechte & Partizipation

Klimafinanzierung

Für globale Maßnahmen zum Klimaschutz und die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens müssen ausreichend Finanzmittel gehebelt werden. Obwohl finanzielle Verpflichtungen bereits seit Jahren umfassend diskutiert werden, fehlt es nach wie vor an einer ausreichenden Finanzierung. Industrienationen haben für den Zeitraum von 2020 bis 2025 eine jährliche Summe von 100 Milliarden US-Dollar zugesagt und auch finanzielle Mittel für Klimaanpassung sollen bis 2025 im Vergleich zu 2019 verdoppelt werden. Die versprochenen 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr wurden laut OECD-Berechnung erstmals 2022, also mit zwei Jahren Verspätung, erreicht. Ab 2025 soll ein neues Ziel zur Klimafinanzierung (New Collective Quantified Goal, NCQG) gelten, das die 100 Milliarden US-Dollar noch übertreffen soll. Dieses neue Klimafinanzierungsziel soll dieses Jahr auf der COP29 in Baku entschieden werden. Damit sollen die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden. Die Finanzierungslücke lässt sich jedoch nicht allein über öffentliche Gelder decken, sondern es bedarf auch Investitionen des Privatsektors.



Projektkontext

Auch OroVerde widmet sich in mehreren Projekten dem komplexen Thema der Klimafinanzierung. Im neuen Großprojekt [BIOFINCAS](#) werden Risikofinanzlösungen entwickelt, die Anreize für Biodiversitätsschutz und Anpassung an Auswirkungen der Klimakrise geben. Gleichzeitig sollen Kosten und Risiken zwischen beteiligten Akteuren entlang der Lieferkette geteilt werden. So entsteht derzeit ein Pilot für eine Klimaversicherung für Kaffee-Kleinproduzent*innen in Mexiko, für die die nachgelagerten Unternehmen in der Lieferkette die Kosten übernehmen. Im Projekt werden unterschiedliche Möglichkeiten erarbeitet, wie auch Finanzmittel aus dem Privatsektor nachhaltig zur Finanzierung von Klima- und Biodiversitätsschutz beitragen können.

Daher fordern wir:

- 1** die **Ausgestaltung eines ambitionierten Klimafinanzierungsziels (NCQG) ab 2025**: Die jährliche Summe von 100 Milliarden US-Dollar muss, wie angestrebt, übertroffen und die Länder dazu angehalten werden ihren finanziellen Zusagen nachzukommen.
- 2** neue **Strategien seitens des Finanzsektor**: Staatliche und multilaterale Finanzakteure müssen Risikofinanzierung unter Beteiligung von privatwirtschaftlichen Akteuren ermöglichen, insbesondere für vulnerable Gruppen wie Produzent*innen kleinbäuerlicher Landwirtschaft, die eine zentrale Rolle in globalen Lieferketten spielen.
- 3** eine **umfassende finanzielle Beteiligung seitens des Privatsektors** als Beitrag zum globalen Klimaschutz: Öffentliche Mittel reichen nicht aus, um die notwendige Finanzierung für ambitionierten Klima- und Biodiversitätsschutz zu hebeln. Unternehmen müssen ihrer Verantwortung in einer globalisierten Welt nachkommen und auch im eigenen Interesse einen maßgeblichen Beitrag zum Klima- und Biodiversitätsschutz leisten.



Klimaanpassung

Die Klimakrise hat weltweit tiefgreifende Auswirkungen auf Menschen, Gemeinschaften, Volkswirtschaften und Ökosysteme. Dennoch gibt es derzeit nicht die notwendige politische und finanzielle

Weichenstellung, um eine Anpassung an diese Veränderungen so umfassend zu fördern, wie sie nötig wäre. Laut dem UNEP-Bericht 2023 über die Anpassungslücke liegt der Finanzbedarf 10- bis 18-mal höher als die derzeit fließenden internationalen öffentlichen Finanzströme. Die jetzt schon spürbaren Folgen der Klimakrise wie Dürren und

Überschwemmungen unterstreichen die Dringlichkeit einer verstärkten und zugänglicheren Anpassungsfinanzierung, zumal eine Investition in eine Anpassung heute deutlich günstiger ist als eine Behebung der zukünftigen

Schäden. Der Prozess zum neuen Klimafinanzierungsziels (New Collective Quantified Goal, NCQG) muss sich stärker auf den Aspekt der Anpassung konzentrieren, und auf der

COP29 sollte eine klare Verbindung zwischen den globalen Anpassungszielen (GGA) und den Finanzierungsmechanismen geschaffen werden. Der High-Level Ministerial Dialogue (HLMD) zur Anpassungsfinanzierung bietet eine Plattform für politische Entscheidungsträger*innen, ehrgeizige Finanzzusagen zu machen und das Vertrauen in die Anpassungsmaßnahmen zu stärken.

Projektkontext

Im Projekt [Klimawald](#) erarbeitet OroVerde, gemeinsam mit der Welthungerhilfe und lokalen Partnerorganisationen, im Biologischen Korridor der Karibik naturnahe Lösungen und ökosystembasierte Anpassungen an diese Auswirkungen des Klimawandels. Der Ansatz ist, gemeinsam mit den Bewohner*innen der Regionen jene Ökosysteme gezielt zu stärken, von denen sie selbst direkt oder indirekt abhängig sind, und eine übergeordnete Anpassungsstrategie zu entwickeln.

Daher fordern wir:

- 1** die **Förderung ökosystembasierter Ansätze in Anpassungsstrategien:** Es liegt ein großes Potenzial in der ökosystembasierten Anpassung. Wir müssen Ökosysteme in einen übergeordneten Anpassungsprozess integrieren, denn der Mensch kann sich nur gemeinsam mit der Natur an den Klimawandel anpassen.
- 2** die **Umsetzung des Finanzierungsziels für Anpassung an die Klimakrise:** Die versprochene Verdopplung von Finanzmitteln für Klimaanpassung bis 2025 muss umgesetzt werden und auch die weitere finanzielle Zielsetzung bedarf einer ambitionierten Ausgestaltung, um das Thema für die Zukunft zu priorisieren. Zudem braucht es ausreichende Mittel für die Entwicklung und Umsetzung von Nationalen Anpassungsplänen (NAPs).
- 3** **ausreichende Finanzmittel für bereits auftretende, unvermeidbare Folgen der Klimakrise:** Im Rahmen der Loss & Damage-Kompensationen müssen im Sinne einer globalen Klimagerechtigkeit umfassende Finanzmittel für diejenigen zur Verfügung gestellt werden, die bereits heute unter den verheerenden Folgen der Klimakrise leiden.

Kohlenstoffmarkt

Im Pariser Klimaabkommen bietet Artikel 6 Möglichkeiten der freiwilligen Zusammenarbeit für den Klimaschutz, wie beispielsweise den freiwilligen Kohlenstoffmarkt. Hierzu zählen die bilaterale Übertragung von Emissionsminderungen zwischen Staaten (Artikel 6.2), die Entwicklung eines globalen Kohlenstoffmarktes (Artikel 6.4) und nicht-marktbasierte Mechanismen (Artikel 6.8). In 2023 auf der COP28 in Dubai sind die Verhandlungen zu Artikel 6 gescheitert, sodass das Thema hoch auf der Agenda für die Verhandlungen der COP29 steht. Zentral ist bei der Ausgestaltung, dass marktbasierende Mechanismen unter Artikel 6.2 und 6.4 einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz leisten sowie Biodiversität erhalten und die Einhaltung von Menschenrechten gewährleisten. Die Umsetzung des globalen Kohlenstoffmarktes unter Artikel 6.4 wird insbesondere durch ein Aufsichtsgremium (Supervisory Board) beaufsichtigt, wobei zentral ist, dass NGOs und andere Institutionen als Beobachter*innen teilnehmen können und eine hohe Transparenz der Prozesse gewährt wird.

Projektkontext

Im Projekt „[Freiwilliger Kohlenstoffmarkt für KMU](#)“ entwickelt OroVerde gemeinsam mit dem Global Nature Fund eine Hilfestellung für insbesondere kleine und mittelständige Unternehmen, die sie beim Setzen ihrer wissenschaftsbasierten Emissionsreduktionsziele unterstützt und darlegt, wie KMUs neben der Emissionsreduktion einen zusätzlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Das Projekt hat zum Ziel, Transparenz über Waldprojekte auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt zu generieren, für Risiken zu sensibilisieren und Emissionsreduktion anstelle von Kompensation zu fördern.

Daher fordern wir:

- 1** die **Entwicklung übergreifender hoher Standards für die Einhaltung von Menschenrechten in Klima- und Biodiversitätsschutzprojekten:** Der Fokus auf Emissionsminderung in vielen Klimaschutzprojekten stellt ein Risiko für lokale Akteur*innen in den Projektregionen dar, insbesondere hinsichtlich Enteignungen oder veränderter Landnutzung. Daher braucht es soziale Standards, die die Planung und Umsetzung von Projekten auf Augenhöhe mit und im Interesse von lokalen Gemeinschaften festlegen..
- 2** breitflächige **Umsetzung der Corresponding Adjustments auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt,** die die Doppelzählung und doppelte Anrechnung von Gutschriften verhindern: Ansätze zur Vermeidung von Doppelzählung auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt werden bisher nicht standardisiert oder einheitlich umgesetzt. Es bedarf hier transparenter vertraglicher Regelungen, die für alle beteiligten Akteure verbindlich sind.
- 3** die **Vermeidung von Leakage-Effekten durch Emissionshandel:** Der „Leakage-Effekt“ tritt auf, wenn eine Verbesserung der Treibhausgasbilanz in einem Gebiet zu einer Verschlechterung in einem anderen führt. Um diesem Effekt entgegenzuwirken, bedarf es einer ganzheitlichen Strategie zur Reduktion von Entwaldung und Walddegradierung auf der Ebene großflächiger Verwaltungseinheiten.





Menschenrechte und Partizipation

Das Land Aserbaidschan ist, nach Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten, das dritte UNFCCC COP-Gastgeberland mit einer problematischen Menschenrechtslage, was die Zugänglichkeit zur COP 29 und insbesondere eine kritische Auseinandersetzung mit dort stattfindenden Abstimmungen und Ergebnissen erschweren kann. Als Gastgeberland ist Aserbaidschan verpflichtet, Zugang zu friedlichen Versammlungen zu gewährleisten, insbesondere für NGOs und Personen aus dem Globalen Süden. Zudem werden indigene Personen und lokale Gemeinschaften (Indigenous People and Local Communities, IPLC) und andere benachteiligte Gruppen bisher nicht ausreichend in die politischen Prozesse und Entscheidungen einbezogen, obwohl sie mit ihrem Wissen eine zentrale Rolle für den Klima- und Biodiversitätsschutz spielen.

OroVerde setzt sich für die Stärkung der Zivilgesellschaft ein und arbeitet mit lokalen Partnerorganisationen zusammen, um die Stimmen aus dem Globalen Süden auf die COPs zu bringen.

Projektkontext

Im EU-finanzierten Projekt DefiendeMEsoamerica startet OroVerde in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus Zentralamerika eine Initiative zum Schutz der Menschen, die sich für die Wälder und die großen Naturlandschaften Zentralamerikas einsetzen. Das Projekt verfolgt das Ziel, betroffene Personen, Gruppen und Organisationen direkt zu stärken und zu schützen. Hierfür wird ein umfassendes Fall-Management-System entwickelt, das es ermöglicht, Fälle von Menschenrechtsverletzungen zu erfassen und die Betroffenen zu begleiten.

Daher fordern wir:

- 1** die **Würdigung der Beiträge von Vertreter*innen indigener Völker und lokaler Gemeinschaften (IPLC)**: Die wertvollen Perspektiven und das Wissen lokaler und indigener Gemeinschaften müssen verstärkt in Entscheidungsprozesse integriert und respektiert werden. Es bedarf Programmen, die sicherstellen, dass ihre Stimmen gehört und ihr Wissen in politische Strategien einbezogen wird.
- 2** **eine gleichberechtigte Teilnahme**: Verbindliche Maßnahmen, um sicherzustellen, dass IPLC, Frauen und andere benachteiligte und unterrepräsentierte Gruppen gleichberechtigt an Entscheidungsprozessen beteiligt sind, sowie von Klimaschutz, Anpassungsmaßnahmen und der Erhaltung der biologischen Vielfalt profitieren.
- 3** **einen verbesserten Schutz für Wald- und Umweltschützer*innen**: Menschen, die sich für den Erhalt der Natur und damit auch für die Begrenzung der Klimakrise einsetzen, benötigen besseren Schutz. Es braucht gesetzliche Maßnahmen, die Angriffe auf Aktivist*innen und Naturschützer*innen konsequent verfolgen, sowie spezielle Programme zur Sicherheitsausbildung und rechtlichen Unterstützung.

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
www.regenwald-schuetzen.org
info@oroverde.de

Fotos: CODEFFAGOLF (Title), OroVerde/M. Matzke, OroVerde/H. Menningen, OroVerde/H. Menningen, OroVerde/A. Fincke, S. Schäfer, S. Schäfer

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Engel. Die Herausgeberin ist für den Inhalt alleine verantwortlich.
V.i.S.d.P.: Martina Schaub

